

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wirt: „Sapperlott, Alois, Hunderti und Stöck. Glück im Spiel — und Päch i der Liebi.“

Gast: „Stimmt, g'hürote bini.“

Seit einigen Tagen raucht Pinterling aus kleinen Tonpfeifen.

„Weshalb rauchst Du Tonpfeife?“ fragt ihn Mops.

„Weil sie sehr praktisch ist“, meint Pinterling.

„Inwiefern?“

„Ich will es Dir sagen“, verrät Pinterling, „wenn eine Tonpfeife zu Boden fällt, braucht man sich nicht zu bücken, um sie aufzuheben.“

„Ich traue mich gar nicht nach Hause“, sagt Mops zu Pinterling. „Ich habe meiner Frau zum Geburtstag einen Pelz versprochen, aber die Geschäfte sind schlecht und ich kann ihn jetzt nicht kaufen.“

„Pinterling überlegt nicht lange und sagt: „Kaufe ihr doch eine Wärmflasche!“

Pinterling geht zu einem Bekannten.

„Ich habe einen Scheck von einem Kunden, benötige aber Bargeld. Würden Sie mir den Gefallen tun und mir den Scheck auszahlen?“

„Bargeld kann ich Ihnen leider nicht dafür geben“, erwidert der Bekannte. „Im Uebrigen würde ich das für meinen eigenen Bruder oder Vater nicht machen!“

Meint Pinterling: „Sie werden ja Ihre Familie besser kennen als ich!“

Pinterling erzählt:

„Als ich meine Frau kennen lernte, fragte sie mich gleich, ob ich tanzen ge-

lernt hätte. Das kann ich ihr noch heute nicht verzeihen.“

„Das ist doch nicht weiter schlimm“, meint Mops. „So eine Frage ist doch erlaubt. Uebrigens, meine Frau hat mich auch einmal danach gefragt.“

„Ja“, erwidert Pinterling traurig. „Aber meine Frau fragte es mich, während ich mit ihr tanzte.“

Peter Pong

„Else hat Stimmwechsel!“

„Ist nicht möglich! Wieso denn?“

„Sie hat den Tenor laufen lassen und geht jetzt mit dem Bariton.“



Bei mir essen Sie wirklich gut

im
Zürcher
unfthaus
Zimmerleuten
Rathausquai 10
Ch. H. Michel

Dies-Schlagwort ist kein leerer Wahn:
ALBANA greift den Hals nicht an!

ALBANA

Nicotinschwach
20 Cigaretten Fr. 1.-

